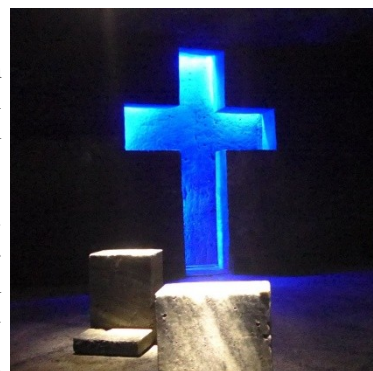


Montag 18. August

Der heutige Tag führte uns nicht wie die Tage zuvor in die Stadt Bogota, sondern in den Norden, nach Zipaquirá in einen stillgelegten Teil eines Salzbergwerkes, in den Anden, das erst 1996 eröffnet wurde. So werden wir in einem unterirdischen Dom, der „Salzkathedrale“ einem Wahrzeichen Kolumbiens, 180m unter der Erde, die weiteren Zeugnisse und Vorträge hören.

Beim Eintritt ins Bergwerk konnte man das Salz sehen, das aus den Wänden kristallisierte. Etwas weiter im Stollen begannen wir mit dem Gebet, indem wir das Leiden Christi betrachteten und gemeinsam den Kreuzweg beteten. Es hat schon ein besonderes Flair, im Halbdunkel die in Steingehauenen Skulpturen und Kreuze, und die große Zahl an Pilgern, die betend in den Berg hineinziehen.

Die Salzkathedrale besteht aus einem dreischiffigem Raum, in dem bis zu 4000 Personen Platz finden. Das Mittelschiff ziert ein übergroßes Kreuz aus Salzgestein. Im Zentrum des Kreuzes strahlt ein roter pulsierender Lichtpunkt auf, der in etwa im Rhythmus des menschlichen Herzschlages an Intensivität zu- bzw. abnimmt. Insgesamt fasst das Areal unter Tag mit den Verkaufsständen 8000 Personen.



Professor Jan Machniak von der Universität Krakau erklärte uns die Entstehung und die Geschichte des Bildes vom Barmherzigen Jesus, welches nach den genauen Anweisungen der Hl. Sr. Faustyna gemalt wurde. Ein weiterer Höhepunkt seines Vortrages waren die Erfahrungen aus dem praktischen Glaubensleben im Heiligtum in Krakau. Er schilderte die Spürbarkeit der Gegenwart Gottes und sein Wirken, wenn die Menschen ganz aus der Liebe Gottes und aus dem Vertrauen in die göttliche Barmherzigkeit leben.

Am Nachmittag durften wir das Zeugnis von Frau **Mary Sarindhor** aus Thailand hören. Ihre Lebensgeschichte ist geprägt von wunderbaren Gotteserfahrungen.

Als 18jährige Buddhistin hörte sie in einer katholischen Schule erstmals von Jesu und sie spürte, dass es diesen Jesus gibt. Sie wurde zu einer sehr erfolgreichen Frau und schaffte es als 30-Jährige bis an die Spitze der führenden Banken in Thailand. In dieser Zeit unterstützte sie mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln auch oft soziale Einrichtungen und katholische Schulen. Als der erste Bankencrash Thailand erschütterte kam sie sehr unter Druck. Man wollte sie zwingen Dinge zu unterschreiben die sie nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren konnte. Als sie es nicht tat, unterstellte man ihr kurze Zeit später Veruntreuung und Betrug. Sie landete vor dem Richter und musste jederzeit mit ihrer Verhaftung rechnen. Da ergriff sie die Flucht. Nach einer langen Zeit des Umherirrens und total am Ende vernahm sie die Stimme Gottes, der ihr sagte: „Fasse neuen Mut !, Im vollen Vertrauen auf die göttliche Hilfe kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück und versuchte ihre Unschuld zu beweisen. Aber man ließ sie nicht in die Bank zurück wo sie die Beweisakten hätte finden können. Es gelang ihr schließlich doch durch besondere Hartnäckigkeit in das Aktenarchiv gehen zu dürfen, doch Ihr ehemaliger Kollege hatte schon geraume Zeit vorher alle Beweisstücke vernichten lassen. Die Mitarbeiterin, die mit der Vernichtung beauftragt wurde, hatte jedoch den Auftrag nicht ausgeführt und so konnte sie binnen weniger Stunden alle Beweisstücke für ihre Unschuld zu Gericht bringen. Durch den Zuspruch Gottes und ihrem großen Vertrauen gelang ihr die öffentliche Rehabilitation, aber an ihren Arbeitsplatz konnte sie nicht wieder zurück kehren. Durch den schweren Rufmord hatte sich auch ihre Familie und der Freundeskreis von ihr abgewandt. Ihr Mann hatte sich von ihr getrennt nur die Kinder blieben bei ihr. Sie hatte keine finanzielle Unterstützung und keinen Job. Einige Zeit später war sie erneut am totalen Tiefpunkt ihres Lebens angekommen. Als alleinerziehende Mutter, ohne Job, ohne Geld, und voller Hass auf jene, die an ihrem Unglück mit Schuld waren musste sie auch noch größere Geldmittel aufbringen um die Anwälte zu bezahlen, die für sie eine Wiedergutmachung erstreiten sollten. Sie sah keinen Ausweg mehr und wollte sich das Leben nehmen. Im Fernsehen vernahm sie das Zeugnis eines behinderten, aber sehr gläubigen, Mannes der voller Hoffnung und Lebensfreude war. Das machte ihr Mut. In dieser Situation vernahm sie wieder diese Stimme Gottes, der ihr zusprach: „**Du musst verzeihen, sei barmherzig so wie auch ich barmherzig bin!**“ Sie folgte der Stimme Gottes und verzieh ihren Verleumdern. Sie zog die Klagen zurück und verzichtete damit auf finanzielle Entschädigung. Das war der zweite Wendepunkt in ihrem Leben. Mit neuem Mut meisterte sie die schwere Situation in ihrer Familie, schloss sich verschiedenen katholischen Organisationen an, und half anderen Bedürftigen. Ein weiterer Höhepunkt ihres Lebens war ihre Taufe und damit die volle Eingliederung in die Kath. Kirche. Heute ist sie wieder eine erfolgreiche Unternehmerin und Geschäftsführerin zweier großer Industriebetriebe. Sie lebt ganz aus dem Glauben und ihr Herz gehört Christus, der ihr Retter und Erlöser ist. Ihr Leben mit Gott schilderte sie eindrucksvoll in einem Buch es trägt den Titel „Move the Mountain - „bewege Berge“ mit deinem Glauben. Seither gibt sie bei allen Gelegenheiten Zeugnis von der Macht Gottes. Sie war die erste Thailänderin, die im Fernsehen über Gott reden durfte, weil sie eingeladen war ihr Buch öffentlich vorzustellen. Ihr Zeugnis war eines der beeindruckendsten dieses Kongresses.



Nicht vorenthalten möchte ich ihnen das **Zeugnis von P. Markus aus Brasilien**

Er erzählt: Ich stamme aus einem guten Elternhaus. Als ich mit 13 Jahren, im Jahr 1999, zum ersten mal bei einem Schulfest mit Alkohol und Drogen in Berührung kam, dachte ich, ich hätte alles im Griff. Sehr schnell schlitterte ich in die Abhängigkeit und wurde als Dealer von der Polizei erwischt. Später lernte ich Grag kennen, eine sehr gefährliche Droge. Dass brachte mich komplett ins Elend. Ich verließ die Eltern und verlor meine Freunde, und landete auf der Straße. Ich beschloss mein Leben zu beenden. Bis dahin habe ich nie etwas von Gott erwartet, ich kannte ihn nicht. Genau in diesem Elend, am tiefsten Tiefpunkt meines Lebens aber rührte er mich an und ich fasste neuen Mut. Ich kehrte zu meinem Vater zurück und bat um Verzeihung. Er sah mein Verzweiflung und brachte mich zur „ALLIANZA“, einer katholischen Gemeinschaft, die sich um gescheiterte Existenzen, wie ich eine wahr,



bemühten. Ich wurde aufgenommen ohne Vorurteile, keiner zeigte mit dem Finger auf mich aber sie hatten großes Mitleid und eine wunderbare Nächstenliebe zu mir. Dort ging ich auch zur Beichte (sie dauerte 1 1/2 Stunden) und ich schüttete vor Gott mein Herz aus. Diese wunderbare Erfahrung von der Barmherzigkeit Gottes krepelte mein Leben total um. Ich wollte allen erzählen wie wunderbar Gott wirkt und welche Gnaden er in der Hl. Beichte schenkt. Zum ersten mal spürte ich auch die Berufung zum Priestertum. Diesen Ruf Gottes den ich im Herzen wahrnahm, prüfte ich lange. 2005 beschloss ich endgültig mit dem Studium der Theologie zu beginnen. Vor 16 Tagen bin ich zum Priester geweiht worden. Was ich ihnen unbedingt ans Herz legen möchte ist das Wort der Hl. Sr. Faustyna.— Jesus ich Vertraue auf dich!

Wer auf Jesus vertraut dem wird alles geschenkt. Ich bin der glücklichste Mensch und sage ihnen: „Jesus hat das beste Recyclingunternehmen der Welt. Er kann aus einem total kaputten, drogensüchtigen, Dealer mit Suizidgedanken, einen guten katholischen Priester machen.

Der Barmherzige Jesus segne euch und schenke euch einen festen Glauben!



Am Abend dieses Tages, nach der Rückkehr nach Bogota, erwartete uns eine Überraschung.



In einem Sportstadion im Zentrum von Bogota wurde zu Ehren der Kongress-Teilnehmer Festspiele gezeigt. Wasserfontänen in wunderbares Licht getaucht, begleitet von Meisterwerken der kolumbianisch und europäischen klassischen Musik, mit einer bemerkenswerten Choreografie. Es ist schon was Feines, mit einem guten Glas Rotwein, bei bezaubernden Klängen und umgeben von liebenswerten Menschen aus aller Welt, den Abend ausklingen zu lassen.

